

Stadtteilzeitung Magazin für Mariaweiler



Wettbewerb
„Unser Dorf hat Zukunft“
Zweiter Platz war gestern!
Ortseinfahrten sollen verschönert werden
Ihre Ideen sind gefragt!

Liebe Leserinnen und Leser,

im Vorwort zu unserer letzten Ausgabe des „Magazin für Mariaweiler“ hatten wir angedeutet, dass Zeichen der Hoffnung dafür zu erkennen sind, dass es ab dem zweiten Halbjahr 2021 langsam aufwärts geht.

Da wusste aber noch niemand, was die Zukunft tatsächlich bringen wird. Heute wissen wir: sie brachte den Krieg in der Ukraine, eine nie dagewesene Energiekrise, eine zerbröckelnde Infrastruktur, Inflation, europaweite Dürre und nach wie vor Corona.

Also müssen wir alle noch ein wenig länger auf bessere Zeiten warten. Und die große Hilfsbereitschaft gegenüber den jetzt in Mariaweiler lebenden Flüchtlingen aus der Ukraine zeigt, dass unsere Gemeinschaft dafür stark genug ist.

Unser Mariaweiler ist nach wie vor dabei, sich weiter gut zu entwickeln.

Alte Traditionen bleiben bestehen und es wird wieder gemeinsam gefeiert und getrödelt. Spielplätze werden eingeweiht und auch äußerlich hat sich in unseren Straßen einiges getan, wie wir bei einem ausgedehnten Rundgang durch unseren Ort feststellen konnten.

Insofern ist diese Ausgabe eine Art „Update“. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei den Helferinnen und Helfern, die uns beim Verteilen der Zeitung unterstützt haben und auch in Zukunft unterstützen werden. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Erkunden der folgenden Seiten.

Ihre Redaktion

Inhalt

Grußwort / Impressum	2
Dies und das ...	3
• Seniorenratsvertreter Mariaweiler: F. J. Wallraff zurückgetreten	
• Wilder Müll: Täter gefasst!	
• Unser Dorf hat Zukunft	
Bezirksausschuss Mariaweiler	4
Mariaweiler Dorftrödel	5
Schönes Leben: Neue Angebote für Senioren und Senioren im Stadtteil	6
Neu im Stadtteil:	8
• Nora Büker	
• Ursula Enderichs-Holzapfel	
Vielen Dank und auf Wiedersehen!	9
Uta Löhner	
Danke Mariaweiler und alles Gute!	10
Achim Biergans	
Busfahren leicht(er) gemacht?!	11
Corona: Eindrücke aus Mariaweiler	12
Terminplan IGDO	14
Hausaufgabenhilfe: Interessierte können sich melden	15
MAIestät Mariaweiler feiert und dankt dem gesamten Stadtteil!	16
AWO-Königspaar 2022	16
Nachfolge für Spielplatzpaten gesucht!	17
Eine vorösterliche Überraschung	17
Geldautomat für Nord-Düren	17
Stadtteil im Wandel - ein Update	18
Wo bleiben die bezahlbaren Mietwohnungen?	19
Cooler Ferienaktion in Mariaweiler	20
Neuer Spielplatz durch Bürgermeister und Vereinsvertreter eingeweiht	21
Geschichts- und Heimatverein	
Mariaweiler 2000 e.V.	22
Saure Milch	23



Impressum:

- Herausgeber:** Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V. (BIM e.V.), 52353 Düren, Olefstr. 4a
V.i.S.d.P.: **Dilek Carman** (2. Vorsitzende BIM e.V.), Olefstr. 4a, 52353 Düren
Mitherausgeber: FC Rhenania Mariaweiler 1919 e.V. (vertr. durch Robert Wirtz), Geschichtsverein Mariaweiler (vertr. durch Albert Esser), Interessengemeinschaft der Ortsvereine Mariaweiler e.V. (vertr. durch Hans-Rudolf Schneider), KG Melwiler Ströpp (vertr. durch Josef Welsch), Quartiersmanagement Olefstraße 42-62 (vertr. durch René Neuhöfer)
- Redaktion:** Robert Wirtz (rw), Franz Peter Baur (fpb), René Neuhöfer (nr), Heribert Kurth (kh), Achim Biergans (ab), Ursula Enderichs-Holzapfel (ueh)
- Gastbeiträge:** Jan Mayer (jm), Andreas Isecke (ai), Regina Sauer (rs), Hans-Rudolf Schneider (Ha-Ru), Stefan Hahn (sh), Pascal Rudolf (pr), Sabine Hennig (sh), Vanessa Schneider (vs)
- Kontaktadresse:** **stz-mw@web.de**
- Fotos:** Alle Fotos stammen aus der Redaktion bzw. wurden freundlicherweise zur Verfügung gestellt.
- Auflage/Druck:** 1500 Exemplare - Druckerei: Rurtalwerkstätten Düren

Dies und das ...

Seniorenratsvertreter Mariaweiler:

Franz Josef Wallraff zurückgetreten

Franz Josef Wallraff tritt als Seniorenratsvertreter für Mariaweiler zurück.

Franz-Josef Wallraff wurde 2021 zum zweiten Mal für Mariaweiler in den städtischen Seniorenrat gewählt und hat die Seniorinnen und Senioren des Ortes über mehrere Jahre vertreten. Jetzt ist er aus persönlichen Gründen aus dem Amt ausgeschieden. Wir von der Redaktion bedanken uns bei Franz-



Josef Wallraff (Bild: 2.v.rechts) für sein Engagement und auch seine Unterstützung unserer Stadtteilzeitung und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Der damals Zweitplatzierte Friedhelm Wirges ist sein Nachfolger.

Homepage des Seniorenrates:

<https://unser-quartier.de/seniorenratdueren>

Wilder Müll: Täter gefasst

Woche für Woche bot die Mariaweiler Straße ortsauwärts samstagsmorgens immer wieder ein ähnliches Bild. Aufgeplatzte Müllsäcke lagen auf und neben der Fahrbahn und verunreinigten die Straße und die umliegenden Freiflächen. Offensichtlich nutzte ein Fahrzeughalter die Ruhe und Ungestörttheit der Nacht, um seinen Müll illegal und in schlechter Absicht zu entsorgen.

Auch wenn der Umstand im Ort zunächst „nur“ Ärger auslöste, mündeten die wiederkehrenden Vorfälle schließlich darin, dass sich der Bezirksausschussvorsitzende Andreas Isecke und ein freiwilliger Helfer in Abstimmung mit der Polizei als „Mülldetektive“ betätigten.

In einer Freitagnacht legten die beiden sich hinter der Ortsausfahrt auf die Lauer um den/die Täter auf frischer Tat zu ertappen.

Und siehe da, mit durchschlagendem Erfolg. Etwa

gegen 3 Uhr in der Nacht konnten die beiden Detektive einen Kleintransporter beobachten, der aus Mariaweiler kommend mehrfach hin und her fuhr, schließlich anhielt, mehrere blaue Müllsäcke auf den Straßenrand warf und diese dann so überfuhr, dass sie bzw. der enthaltene Müll teilweise auf der Fahrbahn landeten.

Die erfolgreichen „Ermittler“ konnten das Num-



mernschild festhalten und benachrichtigten unmittelbar die Polizei, die den Täter kaum in Düren angekommen mit einem Streifenwagen anhielt.

Der Müllsünder erhielt eine Anzeige und dürfte zwischenzeitlich mit einer saftigen Strafe „belohnt“ worden sein.

Wichtiger aber noch ist, dass ähnliche Verstöße seitdem unterblieben.

Alle möglichen Nachahmer seien also gewarnt:

Mariaweiler passt auf!!!

Wettbewerb:

Unser Dorf hat Zukunft - Ihre Ideen sind gefragt

Im letzten Jahr bewarb sich Mariaweiler erstmals beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Und siehe da, der Ort schaffte auf Anhieb - gemeinsam mit anderen Dörfern - einen guten zweiten Platz.

Doch mit diesem ersten Erfolg will man sich nicht zufrieden geben. Weitere Bewerbungen sind geplant und sollen durchaus mit einer höheren Platzierung auf dem Treppchen enden.

Damit das gelingt, sind **Ihre Ideen für eine weitere Verschönerung des Stadtteils** mehr als erwünscht!

Wenn Sie also Vorschläge - z.B. zur Verschönerung der Ortseinfahrten - haben, dann:

Machen Sie mit!

Ideen können eingereicht werden bei:

- unserer Stadtteilzeitung (stz.mw@web.de)
- Andreas Isecke (Email: isi.dueren@gmail.com)

Bezirksausschuss Mariaweiler

Themen der Sitzungen im März und Mai 2022 in Kurzfassung

Friedhofswesen

Herr Jochen Riese von der Friedhofsverwaltung, Dürener Service Betrieb stellte anhand einer Power-Point Präsentation den Friedhof Mariaweiler und seine Bestattungsformen vor. Anschließend wurde über die Lärmbelastigungen durch den Straßenverkehr in Richtung Derichsweiler diskutiert.

Leider ist eine effektive Schallisolierung auf dem Friedhofsgelände nicht möglich. Die Verwaltung soll gemeinsam mit dem Dürener Service Betrieb eine Lösung erarbeiten. Ideen hierzu wären z.B. das Auftragen von Flüsterasphalt oder das Errichten einer Lärmschutzwand.

Anne-Frank-Gesamtschule

Der Abriss der alten Gebäude hat bereits vor einiger Zeit stattgefunden. Da die Container durch Neubauten - und nicht wieder durch Container - ersetzt werden sollen, hat es beim Fördergeber Bedenken gegeben, die aber mittlerweile ausgeräumt sind. Es wurde die Auskunft erteilt, dass die Baumaßnahme grundsätzlich förderfähig sei. Im nächsten Schritt wird über ein Ingenieurbüro eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt. Man rechnet mit einer Förderung in Höhe von ca. 7 Mio Euro. Sobald die Finanzierung gesichert ist, sollen die Planungs- und Ausführungsphasen beginnen.



Schmittpark

Eine dort vorhandene Materialhütte ist seit einiger Zeit marode. Es hat eine Ortsbegehung stattgefunden, mit dem Resultat, dass Ersatz durch einen Container in Betracht gezogen wird.

Obdach Aldenhovener Straße

Das Gebäude, einschließlich Fenster, wird renoviert und für die Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine hergerichtet. In den Räumlichkeiten der Bewohnerinitiative an der Olefstraße werden Deutschkurse abgehalten.

Der Vorsitzende lobt ausdrücklich das Engagement der Mariaweiler Bürgerinnen und Bürger bei der Un-

terstützung der Flüchtlinge.

Radweg Mariaweiler – Birkesdorf

Die Mitglieder des Bezirksausschusses stellen fest, dass Autofahrer an den Engstellen bei Gegenverkehr auf den Radweg ausweichen, was für Radfahrer häufig zu gefährlichen Situationen führt. Wegen des hohen Gefährdungspotentials für Schüler der Anne-Frank-Gesamtschule schlägt der Vorsitzende eine Ortsbesichtigung vor und die Verwaltung wird gebeten, Vorschläge zu erarbeiten, um die Gefährdungssituation für Radfahrer zu verbessern.

Cornelystraße

Der Vorsitzende informierte über den aktuellen Sachstand.

In einem Gespräch zwischen der DRH, einem privaten Eigentümer und der Stadt Düren wurden die Möglichkeiten eines Leitungsrechtes für den Schmutzwasserkanal und auch eine - in der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit angeregten - öffentliche Fußwegeanbindung diskutiert.

Die Verwaltung ist zuversichtlich, dass ein Weg gefunden werden konnte, mit dem alle Beteiligten zufrieden sind. Einzelheiten werden untereinander abgestimmt und sobald eine Einigung erzielt wird, kann die DH die Planungen konkretisieren.

Kirchenvorplatz

Die Planungen und Entwürfe zur Gestaltung des Kirchenvorplatzes wurden präsentiert. Die Ausschussmitglieder empfehlen einstimmig - bei einer Enthaltung - den Vorschlag der Skizze 1 (wie üblich finden sie die Niederschriften beider Sitzungen unter: <https://sessionnet.krz.de/dueren/bi/suchen02.asp>)



Sachstand B 399n

Die Mitglieder des Bezirksausschusses befürworten den Bau der nördlichen Umgehungsstraße zur Entlastung des Ortskerns vom Schwerlastverkehr.

Parkflächen am Bürgerhaus

Der Bezirksausschuss empfiehlt einstimmig bei einer Enthaltung, im hinteren Bereich des Bürgerhauses eine Haltebucht zu errichten, die als Be- und Entladezone genutzt werden soll, und Möglichkeiten zum Ein- und Aussteigen für gehbehinderte und/oder ältere Menschen bietet. Der seitliche Bereich bleibt als Wiese bestehen. (kh)



Mariaweiler Dorftrödel

Zum dritten Mal fand am 12.06.2022 nach dreijähriger Pause ein Dorftrödel statt. Bei einem Spaziergang durch das gesamte Dorf wurde den Besuchern an rund 120 angemeldeten Verkaufsstellen diverser Trödel angeboten. Von Kindersachen über Kellerschätze bis hin zu vollständigen Wohnungsaufösungen war alles dabei, was das Herz eines Trödelbesuchers höher schlagen lässt.

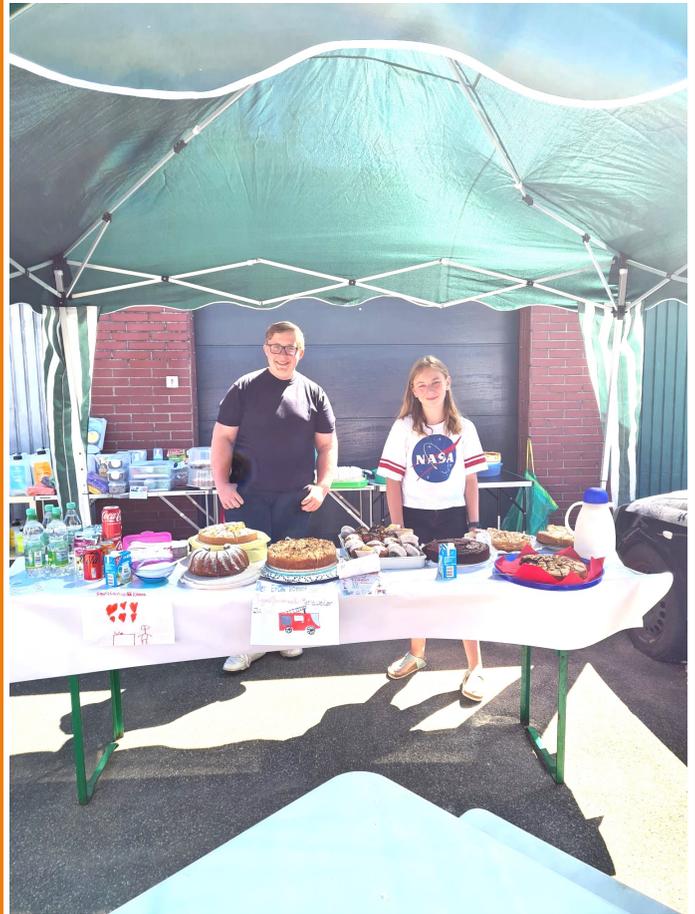
Auch das Wetter hatte es an diesem besonderen Tag gut mit den Teilnehmern gemeint. Bei hochsommerlichen Temperaturen und anhaltendem Sonnenschein wurden an drei zentralen Punkten im Ort kühle Getränke, Kaffee und Kuchen verkauft. Die drei Stände wurden mit fleißiger Unterstützung des Familienzentrums St. Mariae Himmelfahrt, der Jugendfeuerwehr und der Messdiener betrieben. Der Erlös kommt damit zu 100% der Jugend im Ort zu Gute.



Neben dem üblichen Trödelgeschehen lenkten zwei weitere Aktivitäten die Aufmerksamkeit der Sonntagsspaziergänger auf sich. Als unschlagbares Team feierte die erste Mannschaft des FC Rhenania Mariaweiler spektakulär ihr letztes Saisonspiel und den wohlverdienten Aufstieg in die Kreisliga B. Für weiteres Aufsehen sorgte die Band „KABELBRAND“ mit ihrem Rooftop Konzert auf dem Garagendach eines Bandmitgliedes in der Kupfermühle. Die im Jahr 2016 gegründete Band unterhält die Besucher mit selbst interpretierten Songs bei diversen Veranstaltungen.

tungen.

Die Beteiligung der Dorfbewohner lässt darauf hoffen, dass es auch in den kommenden Jahren immer wieder heißt „Mariaweiler macht die Keller leer!“. (sh - Bilder vs)



Neue Angebote für Seniorinnen und Senioren im Stadtteil

SCHÖNES LEBEN

An Gut Nazareth 20

52353 Düren

Telefon 0800 7244611

Telefax 02461 9812-399

dueren@schoenes-leben.org

Homepage: <https://www.schoenes-leben.org>



Auf dem ehemaligen Werksgelände der Turaphot GmbH ist ein Gebäudekomplex entstanden, der sich aus saniertem Fabrikgebäude und Neubauten zusammensetzt. Unter dem Namen „SCHÖNES LEBEN Düren an Gut Nazareth“ werden dort moderne, barrierefreie Mietwohnungen für Seniorinnen und Senioren angeboten.

Zu den Annehmlichkeiten der Immobilie gehören der hauseigene Ambulante Pflegedienst, sowie die Tagespflegeeinrichtung. Den Bewohnern wird zusätzlich ein umfangreiches Dienstleistungsportfolio zur Betreuung mit inkludierten und optionalen Services, die bei Bedarf dazu gebucht werden können, geboten. Außerdem können Mieter persönliche Beratungstermine wahrnehmen und profitieren von einem umfassenden Sicherheitskonzept.

1. Mietwohnungen

Es wird moderner, barrierefreier Wohnraum für Seniorinnen und Senioren angeboten. Alle Wohnebenen können mit dem Aufzug erreicht werden. Es handelt sich dabei um 60 Mietwohnungen mit 2 bis 3 Zimmern. Die Größe der Wohnungen variiert von etwa 40 m² bis 107 m². Sie enthalten eine voll ausgestattete Küche, sowie ein Badezimmer mit ebenerdiger Dusche. Alle Wohnungen sind mit Kabelfernsehen ausgestattet. Jeder Bewohner kann sich selbst individuell einrichten.

Die Mieter werden betreut und unterstützt von Ute Fuchs. Sie hilft bei organisatorischen Fragen zum Einzug und begleitet die Mieter in ihr neues Leben.

Für Betreuungsleistungen wird eine monatliche Servicepauschale abgerechnet. Sie beträgt 130 € für Einzelpersonen und 160 € bei zwei Personen. Ein Nachnotruf kann auf Wunsch kostenpflichtig hinzugebucht werden. Für zusätzliche Dienstleistungen steht der Haustechniker nach Beratung und Zubuchung gerne jederzeit zur Verfügung.

In der Nebenkostenvorauszahlung sind Leistungen wie Müllentsorgung, Heizung, Strom, Wasser, Kabelfernsehen, Treppenhausreinigung und Winterdienst bereits enthalten.

Als weiteres Element für die Versorgung der Mieterinnen und Mieter ist ein öffentlich zugängliches Restaurant geplant. Es soll dann auch die Möglichkeit geben, sich Essen direkt in die Wohnung liefern zu lassen.

Derzeit können noch Wohnungen gemietet werden. Auskunft hierzu erteilt die IBF Immofinanz GmbH, Düren telefonisch unter 0170-5566166 oder per E-Mail unter info@ibf-aachen.de.

Eine typische Objektbeschreibung sieht wie folgt aus:

Objektnr.: 2007866-39, An Gut Nazareth 20 - 24, 52353 Düren / Mariaweiler	
Objektart	Wohnung
Ort	Düren / Mariaweiler
Wohnfläche	54,10 m ²
Anzahl Zimmer	2
Energieausweis	Bedarfsausweis
Energieausweis gültig bis	27.05.2030
Endenergiebedarf	54 kWh(m ² *a)
Baujahr lt. Energieausweis (Gebäude nicht Anlagentechnik)	2020
Wesentlicher Energieträger	Fernwärme
Kaltmiete	776,30 €
Nebenkosten	162,30 €
Objektbeispiel: Angaben SCHÖNES LEBEN	

2. Tagespflege

Neben den Wohnungen wird eine moderne Tagespflege angeboten, die von den Bewohnern, aber auch Auswärtigen besucht werden kann. Sie bietet in der Zeit von 8.00 bis 16.00 Uhr insgesamt 19 Tagespflegeplätze (ab Pflegegrad 2) unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln an.

Die Kosten für die Tagespflege, die man individuell an einem oder mehreren Tagen in der Woche nutzen kann, werden je nach Pflegegrad ganz oder teilweise von der Pflegekasse übernommen. Inbegriffen sind das gemeinsame Frühstück, Mittagessen sowie ein Nachmittagskaffee. Die Mitarbeiter organisieren ein attraktives Programm und sorgen für interessante Angebote wie Kegeln, Basteln, Gesellschaftsspiele oder Stricken. Zusätzlich wird Tagesaktuelles aus der Zeitung vorgelesen.

Ansprechpartnerin ist Beate Weißhaupt - Tel.: 02421-9593541

E-Mail: beate.weisshaupt@schoenes-leben.org



3. Ambulanter Pflegedienst

Das dritte Angebot von SCHÖNES LEBEN Düren An Gut Nazareth ist der hauseigene Ambulante Pflegedienst, der ebenso wie die Tagespflege von den Bewohnern, aber auch von Menschen, die in Mariaweiler leben, genutzt werden kann. Neben der Grund- und Behandlungspflege bietet man Beratungen zu Hilfsmitteln, Betreuung bei Demenz, eine 24-Stunden Rufbereitschaft und viele weitere individuelle Serviceleistungen an.

Informationen hierzu erhält man online auf der Homepage unter

www.schoenes-leben.org/ambulante-pflege/ad-dueren

oder durch die Pflegedienstleiterin Manuela Maiwald - Tel.: 02421-9207921.

E-Mail: manuela.maiwald@schoenes-leben.org

Das geschäftsführende Büro von SCHÖNES LEBEN Düren An Gut Nazareth befindet sich in der Binsfelder Str. 77 in Düren. Ansprechpartnerin ist Sabine Heberer.

E-Mail: sabine.heberer@schoenes-leben.org

(ab/kh)

Neu im Stadtteil:

Nora Büker
Schulsozialarbeiterin
der Anne-Frank-Gesamtschule

Liebe Leser*innen,

ich bin Nora Büker und seit Juli 2021 neu als Schulsozialarbeiterin an der Anne-Frank-Gesamtschule tätig. Dabei kümmere ich mich um das individuelle Wohlbefinden und das soziale Miteinander der Schüler*innen. Gerne stell ich mich kurz vor und gebe einen kleinen Einblick in meine Arbeit.



Die meiste Zeit meiner 26 Jahre habe ich im Dürener Raum verbracht. Für mein Studium der Sozialen Arbeit hat es mich dann zunächst nach Mönchengladbach verschlagen. Mit meinem Bachelorabschluss 2020 ging es aber wieder zurück in die Heimat. Bevor ich hier an die Schule gekommen bin, habe ich in einer traumapädagogischen Intensivwohngruppe für Kinder und Jugendliche gearbeitet.

Nun habe ich ein offenes Ohr für die Schüler*innen der Anne-Frank-Gesamtschule. Ganz egal, ob es um kleine, große, schulische oder persönliche Probleme geht. Im Konkreten habe ich folgende Aufgabengebiete:

- Betreuung von Schüler*innen bei Problemlagen (im Einzel- oder Gruppengespräch),
- Mitarbeit bei klasseninternen Projekten, wie z.B. Soziales Lernen,
- Prävention,
- Kooperation mit dem Gemeinwesen, Beratungsstellen, Jugendamt, Polizei, etc.,
- Freizeitgestaltung.

Das Angebot der Schulsozialarbeit ist in jedem Fall zugänglich für alle Schüler*innen. Es ist kostenlos, freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.

Ich bewerte die Kinder und Jugendlichen nicht. Es liegt mir am Herzen, dass sie die Schule als positiven Lebensraum wahrnehmen können und die Möglichkeit bekommen, sich persönlich weiterzuentwickeln.

Ich freue mich Sie und Euch bei Gelegenheit zu treffen!

Nora Büker

Neu im Stadtteil:

Ursula Enderichs-Holzapfel
Stadtteilsozialarbeiterin
des Büro für Gemeinwesenarbeit und soziale Stadtentwicklung

Liebe Mariaweilerinnen und Mariaweiler,

gerne möchte ich mich Ihnen als „neues Gesicht“ in Mariaweiler vorstellen. Mein Name ist Ursula Enderichs-Holzapfel, ich bin Sozialpädagogin und Sozialgerontologin und freue mich, dass ich seit dem 1. Mai 2022 für Ihren Stadtteil beruflich aktiv sein kann.

Mit einer „halben“ Stelle werde ich in folgenden Bereichen für Sie da sein und Sie bei der Verbesserung der Lebensqualität in Mariaweiler unterstützen:

- Kinder- und Jugendarbeit im Pavillon im Schmittpark
- Unterstützung der Ortsvereine
- Mitarbeit bei der Stadtteilzeitung
- Einzelfallhilfe in sozialen Fragen

In der anderen Hälfte meiner Arbeitszeit werde ich weiterhin für die Öffentlichkeitsarbeit der neu entstehenden Cohousing- und Klimaschutzsiedlung PrymPark Düren tätig sein.

Bisher habe ich in verschiedenen Berufsfeldern gearbeitet, die meistens etwas mit der Förderung von Engagement zu tun hatten, z.B. in der Offenen Jugendarbeit, beim Aufbau des Freiwilligenzentrums Düren oder in der Seniorenarbeit.

Privat wohne ich mit meinem Mann und unseren drei Töchtern zwischen 19 und 29 Jahren seit 28 Jahren in Düren-Ost. In meiner Freizeit entspanne ich mich beim „Wuseln“ im Garten, versuche mich mit Fahrradfahren und Zumba fit zu halten, engagiere mich im Turnverein und liebe es, Musik zu hören und zu machen (Chorsingen, Gitarre spielen).



Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen/Euch!

Ursula Enderichs-Holzapfel

Abschied von Uta Löhner als Schulleiterin der AFG!

Vielen Dank und auf Wiedersehen!



Zum Ende des Schuljahres 2021/22 ist der Zeitpunkt gekommen, an dem aus einer Absichtserklärung Ernst wird:

Ich verabschiede mich nach 21 Jahren von der Anne-Frank-Gesamtschule und gehe in den Ruhestand.

Als ich im August 2001 die Stelle in Mariaweiler antrat, hatte ich keinerlei Erfahrung mit dem System Gesamtschule. Ich tauchte sozusagen in eine für mich völlig fremde Welt ein. Aber mit jedem Tag lernte ich die Schule und die Idee der Gesamtschule besser kennen und ich verstand zunehmend die immense gesellschaftliche Relevanz der integrativen Schulsysteme.

Unsere Gesellschaft kann es sich schlicht nicht leisten, eine riesige Zahl von Kindern bereits am Ende der Grundschulzeit auszusortieren, als ungeeignet für viele Optionen des Lebens zu erklären und links liegen zu lassen. Nach der vierten Klasse stehen Kinder nicht am Ende, sondern am Anfang ihrer Entwicklungsmöglichkeiten. Deshalb brauchen sie eine Schule, in der sie sich entwickeln und entfalten können, eine Schule, in der die Türen der Bildung in alle Richtungen offen stehen und bis zum Ende der Schulzeit offen bleiben.

Eine solche Schule ist die Anne-Frank-Gesamtschule. Vom Gründungsjahr 1988 an hatten die damaligen Schulleiter sowie auch ich in meiner Amtszeit als Schulleiterin jederzeit einen Blick auf aktuelle Erkenntnisse der Bildungsforschung und unser Kollegium scheute die enorme Arbeit und Anstrengung nicht, die mit der Planung und Einführung immer neuer Bildungsangebote verbunden war. Diese Eigenschaft, die Bereitschaft zur Innovation, hat sich die Anne-Frank-Gesamtschule glücklicherweise bis heute erhalten können. Sie ist und bleibt ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche lernen und sich entwickeln können, an dem sie zu Persönlichkeiten heranreifen können.

Als Schule im Ortsteil Mariaweiler hatten wir seit jeher gute Kontakte zur Gemeinde und der Dorfgemeinschaft. Gerne denke ich z. B. an das Projekt Kirchenfenster für St. Mariae Himmelfahrt zurück, das ich vor vielen Jahren als Kunstlehrerin mit meiner Klasse realisieren durfte.

Alljährlich (außer in Coronazeiten) unterstützte unsere Bläsergruppe musikalisch den Mariaweiler Martinszug. Ebenso fanden die Melwiler Ströpp ihre karnevalistische Heimat in unseren Räumen und bedankten sich bei uns jedes Mal mit einer Karnevalsfeier für unsere Schüler*innen an Weiberfastnacht. Weitere Projekte wie z. B. der öffentliche Bücherschrank sind angedacht und werden hoffentlich bald realisiert. Ebenso bin ich optimistisch, dass der Teilneubau der Anne-Frank-Gesamtschule alsbald in die Tat umgesetzt wird und freue mich schon auf eine feierliche Eröffnung unseres neuen Schulgebäudes.

Ich bedanke mich herzlich bei dem Bezirksausschussvorsitzenden Andreas Isecke, der Interessengemeinschaft der Ortsvereine, Herrn Achim Biergans und dem Kooperationsgremium Mariaweiler und der Kirchengemeinde für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Insgesamt durfte ich 21 Jahre lang die Anne-Frank-Gesamtschule mitentwickeln und zuletzt auch sieben Jahre verantwortlich leiten. Dafür bin ich dankbar.

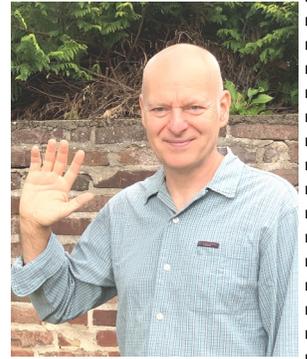
Wenn ich die Schule jetzt verlasse, tue ich das einerseits mit etwas Wehmut, aber andererseits in dem guten und beruhigenden Gefühl, sie in die Hände eines kompetenten Nachfolgers legen zu können. Der neue Schulleiter der Anne-Frank-Gesamtschule wird Herr Kurt Vogels sein, der hoffentlich in Mariaweiler die gleiche Unterstützung erfahren wird wie ich das durfte.

Ihnen allen vielen Dank, alles Gute und auf Wiedersehen!

Herzlichst
Uta Löhner

Abschied von Achim Biergans als Sozialarbeiter der Evangelischen Gemeinde:

Danke Mariaweiler und alles Gute!



Liebe Mariaweilerinnen und Mariaweiler,

nach 36 Jahren bei der Evangelischen Gemeinde - der ich übrigens sehr für die guten Arbeitsbedingungen danke - ging zum 31.04. nicht überraschend der lange Weg meiner beruflichen Tätigkeit zu Ende.

Darauf, dass es Sinn machen könnte, als Büro für Gemeinwesenarbeit in Mariaweiler tätig zu werden, hatte uns Ende der 1990er Jahre Dürens langjähriger Bürgermeister Josef Vosen (†) mit dem kurzen Satz gebracht: „Ich brauche euch da!“.

Ein besonderer Bedarf wurde von „Jupp“ und anderen „Stadtteilexperten“ insbesondere bezogen auf die Situation in der Wohnanlage Olefstraße gesehen. Denn dort gab es zahlreiche, drängende Defizite und Probleme, die die Bewohnerschaft zur Sprache brachte und die die Wohnverhältnisse belasteten.

Aus diesem ersten Einsatz im Ort sind für mich persönlich dann schließlich mehr als 24 Jahre meiner beruflichen Tätigkeit geworden, die ich über weite Strecken im Schwerpunkt in Mariaweiler verbrachte.

In dieser Zeit durften wir von der Gemeinwesenarbeit (GWA) so einiges mitgestalten - ich erwähne hier nur den ersten mobilen Abenteuerspielplatz auf dem Dorfplatz, der mit großer Begeisterung der Kinder und Jugendlichen besucht wurde, oder das erstmalige Dorffest vor einigen Jahren.

Einher ging dies mit der 2002 erfolgten Ausweitung des Engagements der von unserem Büro begleiteten „Bewohnerinitiative Olefstraße e.V.“ auf den Stadtteil. Die Aktiven und auch wir von der „GWA“ wollten uns unter anderem verstärkt für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzen. In der Folge war die Gründung einer eigenständigen Jugendgruppe mit dem Namen „Act“, die sich für bessere Bedingungen junger Menschen im Stadtteil einsetzte, ein wichtiger Schritt. Mit „Act“ und der mittlerweile umbenannten „Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V.“ entstanden zusätzliche Treffräume, Spielplätze wurden verbessert, Verbesserungen für weniger Verkehrsgefährdung erreicht und neue Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche geschaffen. Zudem kam es zu zahlreichen Kooperationen mit den Mariaweiler Vereinen, den Institutionen, dem Bezirksausschuss und schließlich der Bildung des Kooperationsgremiums Mariaweiler.

Ich selbst durfte spannende und durchaus ereignisreiche Jahre erleben, die mich selbst sehr bereichert haben und während denen eine intensive Beziehung zu Mariaweiler und vielen Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils gewachsen ist.

All denen persönlich zu danken, die mich und meine Arbeit über die Jahre begleitet haben, würde an dieser Stelle zu weit führen und ich hoffe, dass ich dies in den letzten Monaten weitgehend tun konnte. Dankend möchte ich aber dennoch einige Personen und Gruppen erwähnen, mit denen ich besonders verbunden war. Hierzu gehören vor allem:

- der heutige und frühere Vorstand der Bewohnerinitiative und hier stellvertretend Margot Zahn,
- die Kinder, Jugendlichen und mittlerweile Erwachsenen der Jugendgruppe „Act“,
- die Mitglieder und Aktiven des Kooperationsgremiums Mariaweiler und die Mariaweiler Vereine - stellvertretend sei hier Josef Welsch genannt,
- die Interessengemeinschaft der Ortsvereine und hier besonders Hans-Rudolf Schneider,
- die Anne-Frank-Gesamtschule und die früheren Leiter*innen Hans-Willy Stollenwerk und Uta Löhner,
- der Bezirksausschuss Mariaweiler und seine frühere Vorsitzende Inge Prümm und der heutige Vorsitzende Andreas Isecke, mit denen ein sehr vertrauensvoller und menschlich naher Kontakt bestanden hat
- und nicht zuletzt die Redaktionsmitglieder dieser Stadtteilzeitung.

Liebe Mariaweilerinnen und Mariaweiler, ich wünsche Ihnen allen gute Jahre und dass sich der Stadtteil, die Gemeinschaft und Nachbarschaft weiter gut entwickelt - eine Hoffnung von der ich beim Blick auf die Aktiven durchaus überzeugt bin. Es freut mich, dass ich hierzu über meine weitere Mitarbeit an dieser Stadtteilzeitung einen kleinen Beitrag leisten darf.

Ihnen allen recht herzlich Dank!

Achim Biergans

Busfahren leicht(er) gemacht?!



Gerade bei den aktuell hohen Benzinkosten empfiehlt es sich auf den Bus auszuweichen. Mit den Buslinien 206 und 237 kommt man von Mariaweiler quasi jede halbe Stunde in die Stadt und zurück.

Fahrrichtung Mariaweiler nach Düren

Die Linie 237 (Richtung Bahnhof Düren) kommt von Echtz und fährt dann geradeaus über Mariaweiler Kirche und Turaphot/Netto über die Mariaweiler Landstraße an der Westkampfbahn vorbei, über Eiswiese und Stadtcenter zum Bahnhof Düren. Die Fahrzeit von Mariaweiler bis Bahnhof Düren beträgt ca. 15 Minuten.

Der erste Bus der Linie 237 fährt von Montag bis Freitag zum Beispiel um 6:25 Uhr von der Haltestelle Mariaweiler Kirche ab, der letzte Bus um 20:46 Uhr. Samstags fährt der erste Bus um 6:42 Uhr, der letzte Bus um 20:42 Uhr. Sonntags fährt der erste Bus um 10:42 Uhr und der letzte Bus um 20:42 Uhr. Die Busse der Linie 237 fahren sonntags zumeist alle 2 Stunden.

Der Ringbus der Linie 206 (Richtung Düren Kaiserplatz) kommt ebenfalls von Echtz biegt aber dann links in das Wohngebiet von Mariaweiler ein und fährt dann über die Haltestellen A Sternstraße, Schubigfeld, Aldenhovener Straße auch zur Haltestelle Mariaweiler Kirche. Dann aber links ab über Birkesdorf zum Bahnhof Düren zur Endhaltstelle Kaiserplatz. Die Fahrzeit beträgt ca. 20 Minuten.

Der erste Bus der Linie 206 fährt von Montag bis Freitag bereits um 5:50 Uhr von der Haltestelle Mariaweiler Kirche und dann ab 6:20 Uhr stündlich bis 19:20 Uhr (letzter Bus). Samstags fährt der erste Bus um 6:20 Uhr und der letzte Bus um 18:20 Uhr stündlich. Sonntags fahren die Busse im 2-Stunden Takt, der erste um 9:35 Uhr und der letzte um 19:35 Uhr

Fahrrichtung: Düren nach Mariaweiler

Die Linie 237 startet am Bahnhof Düren über Stadtcenter, Eiswiese, an der Westkampfbahn vorbei nach Mariaweiler, also in umgekehrter Reihenfolge wie oben beschrieben. Die Fahrzeit ab Bahnhof Düren nach Mariaweiler beträgt 10 bis 15 Minuten.

Der erste Bus ab Bahnhof Düren fährt montags bis freitags um 5:45 Uhr, der letzte Bus um 21:52 Uhr, die Busse fahren in der Woche mindestens einmal pro Stunde. Samstags startet der erste Bus am Bahnhof Düren um 7:22 Uhr, der letzte fährt um 18:52 Uhr, auch samstags fahren die Busse stündlich. Sonntags geht es um 9:52 Uhr ab Bahnhof Düren los und ab dann alle 2 Stunden nach Mariaweiler, der letzte Bus fährt vom Bahnhof Düren um 19:52 Uhr ab.

Den Ringbus der Linie 206 fährt von Montag bis Samstag jede halbe Stunde am Kaiserplatz in Düren ab. Ihn gibt es in 2 Varianten:

Der Bus, der um Viertel nach (XX:15) abfährt startet am Kaiserplatz und fährt über Stadtcenter und Bahnhof Düren durch Birkesdorf und dann direkt weiter nach Mariaweiler. Hier fährt er die Haltestellen Rheinstraße, Aldenhovener Straße und Tulpenstraße an. Die Fahrzeit beträgt ca. 20 min.

Die andere Alternative stellt der Bus, der um Viertel vor (XX:45) am Kaiserplatz abfährt. Dieser fährt ebenfalls über Stadtcenter und Bahnhof Düren nach Birkesdorf. Von dort aber weiter nach Hoven und Echtz, um schließlich von Echtz wieder Mariaweiler anzusteuern. Hier fährt er von Echtz kommend die Haltestellen A Sternstraße, Schubigfeld, Aldenhovener Straße, Mariaweiler Kirche und Rheinstraße an. Die Fahrt über den Umweg von Hoven und Echtz dauert von Düren aus dann ca. 35 min.

Der erste Bus fährt montags bis freitags um 6:45 Uhr, der letzte um 19:15 Uhr ab Kaiserplatz. Samstags startet der erste Bus ebenfalls um 6:45 Uhr, der letzte fährt um 18:45 Uhr. Sonntags fährt der Bus zur vollen Stunde und zwar alle 2 Stunden ab Kaiserplatz und zwar wie in Variante 1 oben beschrieben über Birkesdorf direkt nach Mariaweiler. Hoven wird durch die Linie 206 sonntags nicht bedient. Die längere Tour entfällt also, die Fahrzeit beträgt ca. 20 min. Der erste Bus startet um 11:00 Uhr ab Kaiserplatz, der letzte Bus fährt um 19:00 Uhr.

Nähere Infos zum Fahrplan unter www.avv.de

(rw)

„Corona - Eindrücke“ aus Mariaweiler

Auswirkungen der Pandemie auf unseren Stadtteil!

Auswirkungen für Vereine/Institutionen:

Interessengemeinschaft der Ortsvereine (IGDO e.V.) und Singgemeinschaft

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf das Miteinander in Ihrem Verein/Ihrer Institution ausgewirkt?

Die Singgemeinschaft Mariaweiler konnte und durfte auf Anordnung der Stadt Düren keine Chorproben im Bürgerhaus mehr durchführen, da gerade bei den gemeinsamen Proben die Ansteckungsgefahr zu groß war.

Welche Konsequenzen hatte und hat die Pandemie für Ihren Verein/Ihre Institution?

Da auch Gemeinschaftskonzerte, wie zuletzt mit Sabine Gerigk-Drees im Haus der Stadt, nicht mehr stattfinden konnten, haben wir sowohl unsere Chorleiterin als auch einige aktive Mitglieder verloren. Vorstandssitzungen wie auch vorgeschriebene Mitgliederversammlungen durften ebenfalls nicht mehr durchgeführt werden.

Gibt es in Ihrem Verein/Ihrer Institution konkrete Pläne und Ideen für die Zeit nach Corona, wird sich etwas ändern?

Am 28. März 2022 hatten wir jetzt unsere erste Mitgliederversammlung, bei der wir über den Fortbestand der Singgemeinschaft gesprochen haben. Einig waren wir uns alle, dass der Chor auf jeden Fall weiter bestehen soll. Das bedeutet, dass sich unsere derzeit 8 Frauen und 5 Männer alle 14 Tage montags um 20.00 Uhr im Bürgerhaus treffen und unter der Leitung von Matthias Glasmacher mit Gitarrenbegleitung Volks und Mundartlieder einstudieren. Interessierte Mitsängerinnen und Mitsänger sind herzlich eingeladen.

Welche Art von Unterstützung würden Sie sich wünschen?

Es muss gewährleistet sein, dass unser Bürgerhaus allen weiter zur Verfügung steht und unser Kooperationsgremium weiterhin die finanziellen Möglichkeiten erhält, um die hervorragende Arbeit der letzten Jahre, wie z.B. Jugendbetreuung, Stadtteilzeitung, gemeinsame Ausflüge, St. Martinsfeier und Anschaffungen für die Ortsvereine auch zukünftig durchführen zu können. Unser besonderer Dank gilt hier auch Achim Biergans, der jetzt Rentner wird und Andreas Isecke, dem keine Arbeit zu viel war. (Ha-Ru)

TTC 1950 Mariaweiler e.V.

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf das Miteinander in Ihrem Verein/Ihre Institution ausgewirkt??

Die Trainingsbeteiligung ist zurück gegangen, die Gespräche und Kontakte haben sich auf das Nötigste beschränkt und die Vorstandsarbeit wurde ausschließlich Online durchgeführt.

Welche Konsequenzen hatte und hat die Pandemie für Ihren Verein/Ihre Institution?

Einige Mitglieder haben sich vom Verein abgemeldet, der Mannschaftsspielbetrieb wurde eingestellt und Ungeimpfte durften nicht mehr trainieren.

Gibt es in Ihrem Verein/Ihrer Institution konkrete Pläne und Ideen für die Zeit nach Corona, wird sich etwas ändern?

Wir werden gezielt die Mitglieder ansprechen und animieren, wieder am Training und Vereinsleben teilzunehmen

Welche Art von Unterstützung würden Sie sich wünschen?

Dass wir wieder uneingeschränkt trainieren, bzw. Meisterschaften austragen können. (sh)

Feuerwehr Stadt Düren - LG Mariaweiler

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf das Miteinander in Ihrem Verein/Ihre Institution ausgewirkt?

Einige Mitglieder sind der Feuerwehr ferngeblieben, weil sie sich nicht ständig testen lassen wollten. Auch der Unterricht wurde - wann immer es möglich war - digital abgehalten, ansonsten nur mit FFP2 Masken. Wir mussten auch die Größe der Kleingruppen anpassen, da max. nur 10 Leute gleichzeitig anwesend sein durften. Der Übungsdienst wurde dann immer im Wechsel von einer Woche durchgeführt.

Welche Konsequenzen hatte und hat die Pandemie für Ihren Verein/Ihre Institution?

Die Maskenpflicht ist bisher nicht wieder zurückgenommen worden. Es darf wieder mit der gesamten Mannschaft geübt werden. Das Testen vorher soll nach Möglichkeit durchgeführt werden. Die Besatzungen der Einsatzfahrzeuge sind reduziert worden.

Gibt es in Ihrem Verein/Ihrer Institution konkrete Pläne und Ideen für die Zeit nach Corona, wird sich etwas ändern?

Bisher sind wieder weiter in den unterschiedlichen Handlungsstufen drin. Konkret ist noch nichts weiter geplant.

Welche Art von Unterstützung würden Sie sich wünschen?

Keine (pr)

Beispiel Gewerbetreibende:

Metzgerei Piotrowski

Natürlich haben wir uns auch dafür interessiert, aus welchem Blickwinkel Mariaweiler Geschäftsleute auf die Pandemie schauen. In der alteingesessenen Metzgerei Piotrowski konnten wir hierzu einige interessante Kommentare erhalten.

Frau Piotrowski Senior und Junior ließen uns wissen, dass die Metzgerei - da sie zur Lebensmittelversorgung beiträgt - nicht von den zeitweise geltenden Lockdown Maßnahmen betroffen war. Insofern hat es keine direkt existenzbedrohende Situation gegeben. Allerdings musste man auf eigene Kosten in Vorsichtsmaßnahmen investieren - wie z.B. den Thekenaufsatz aus Plexiglas zur Vermeidung von Tröpfcheninfektionen. Und der war ganz am Anfang der Pandemie nicht so leicht zu erhalten und musste natürlich aus eigener Tasche bezahlt werden.

Die Restriktionen zur maximalen Anzahl von Personen im Laden, bezogen auf die Quadratmeter-Fläche, führten dazu, dass häufig nur 2 Personen gleichzeitig das Geschäft betreten durften und andere mussten vor der Türe warten - auch bei Wind und Wetter. Das war besonders für Seniorinnen und Senioren eine echte Herausforderung und es hat ganz sicher auch Kunden gegeben, die sich deswegen leider dazu entschieden haben dann lieber doch in den Supermarkt zu gehen. Dass einige Lieferketten deutlich schlechter funktionieren, macht sich bis heute in der Metzgerei bemerkbar.

Alles in allem hat man bislang - auch dank treuer Kundschaft - die Situation gemeistert und hofft, dass es keine neue große Infektionswelle geben wird. (kh)

Hotel Mariaweiler Hof

Mit der ersten Welle im März 2020 kam der Schock - zwischen ausgelassen Karneval feiern und dem Lockdown lag gefühlt nur ein Wimpernschlag. Dann ging es von heute auf morgen darum, einfach nur zu funktionieren....

Die Frage lautete: wie sichert man das Überleben des Unternehmens bei knapp 80% Umsatzverlust?

Die Antworten waren:

1. Kurzarbeit: welcher Mitarbeitende kann sich Kurzarbeit leisten und wer benötigt das volle Gehalt - die einen bleiben zu Hause und die anderen kommen in den Betrieb; Zielsetzung war von Anfang an, alle durch die Krise hindurch als Team zusammen zu halten.
2. Gesetzliche Vorgaben einhalten: welche Gäste dürfen kommen und welche nicht und was sind die Auflagen, die es einzuhalten gilt. Klare Marschroute von Anfang an war, die Regeln einzuhalten - nicht weniger, aber auch auf keinen Fall mehr - und trotzdem den maximalen Service anzubieten und damit die maximal mögliche Anzahl an Gästen zu beherbergen.
3. Kosten runter, Rücklagen sichern und prüfen, welche Hilfen zu erwarten bzw. zu erhalten sind - hier kamen uns die letzten Jahre zu Gute, da viele Kosten flexibilisiert und somit bei Geschäftsrückgängen minimiert werden konnten.

Soweit, so gut: nach 10 Wochen dann leichte Entspannung, ab dann alle paar Tage eine neue Corona-Schutzverordnung sowie die Gewissheit, dass es ein harter Winter wird. Und der Winter wurde hart: aus dem Novembermärchen wurde ein 7-monatiger Marathon. Die gute Nachricht schien zu sein, dass endlich Unterstützung kam - und die kam. Was im ersten halben Jahr gar nicht lief, wurde im November und Dezember plötzlich übertrieben....

Dann kam wieder der Sommer und mit diesem wieder die Verringerung der Auflagen - inklusive der Aussicht auf einen besseren Winter, da es ja Impfstoff gab. Und an Stelle der übertriebenen Finanzspritzen nun endlich ein vernünftiges Hilfesprogramm, oder?

Falsch gedacht: die Überbrückungshilfesprogramme entpuppten sich als bürokratische Monster (ein Großteil der Zahlung steht auch heute noch aus, über einem Jahr nach Beantragung) und die überall geschürte Hysterie führte zwar nicht zu einem verhängten, aber auf jeden Fall zu einem gefühlten Lockdown - kaum Tourismus ab Herbst 2021, nahezu keine Weihnachtsfeiern, keine Messen, so gut wie keine Events....

Die gute Nachricht aus unserem Hause ist: seit September 2021 keine Kurzarbeit mehr, das ganze Team ist beieinander geblieben und dank unserer äußerst guten Reputation finden immer wieder viele Gäste den Weg zu uns ins Hotel, daher stehen wir auch finanziell auf halbwegs sicheren Füßen.

Für unsere Branche bleibt abzuwarten, ob diese Hysterie wieder aus den Klamotten geht - und spätestens ab Herbst werden wir es erfahren. Ob insgesamt jedoch die erforderlichen Lehren gezogen wurden, wie wir künftig Zoonosen vermeiden, kann bereits jetzt mit "nein" beantwortet werden. (jm)

Im Zuge der Befragung erhielten wir auch ein persönliches Statement, welches sicher für viele Menschen aus Mariaweiler gelten kann:

Wie hat sich Dein Alltag durch die Corona-Pandemie verändert?

Anfangs sehr gravierend, jetzt ist es wieder so, wie vor Corona.

Was hat Dich besonders beschäftigt?

Die Ungewissheit, was es für ein Virus ist, ob man sich dagegen schützen kann und wie man sich schützt. Unklar war auch ob die schlimmen Folgen bestimmte Gruppe besonders betreffen.

Welche Sorgen und Ängste verbindest Du mit der Pandemie?

Dass Deutschland es gerade so hinbekommen wird, diese Pandemie zu überstehen. Angst habe ich vor einer noch schlimmeren Pandemie und wie Deutschland dann damit fertig wird. Beängstigend würde ich finden, wenn Alltagsprodukte nicht mehr in ausreichender Menge verfügbar sind.

Was ist Ihre/Deine Hoffnung für die Zukunft?

Dass wir mehr und rücksichtsvoll an unsere Gemeinschaft denken. Dass man sich mit seinen Nachbarn gut versteht und auf sie zählen kann. Dass Deutschland auch daran denkt, es in Zukunft besser hin zu bekommen und wichtige Produkte selbst produziert und bevorratet.

Terminplan IGDO:

Termine der Mariaweiler Vereine und Institutionen ab Herbst 2022

Dank des Engagements aller Beteiligten geht es weiter mit zahlreichen, schönen Aktivitäten im Stadtteil. Hier finden Sie den Terminplaner der IGDO ab Herbst 2022:

04.10.2022	-	Bewohnerinitiative	Herbstferienaktion	Bürger- u. Jugendpav. (Schmittp.)
15. oder 29.10.2022	18:30	FC Rhenania Mw.	Oktoberfest (mit bayerischen Spezialitäten)	Gaststätte „Zum Sportplatz“
26.10.2022	17:00	Bezirksausschuss	Sitzung	Rathaus - R. 106
06.11.2022	11:11	KG Melwiler Ströpp	Saisoneröffnung	Mensa AFG
09.11.2022	18:00	Anne-Frank-Gesamtschule	Stelen-Aktion mit Autoren-Lesung und Musik	Stele AFG
13.11.2022	11:45	alle	Volkstrauertag mit anschl. Frühschoppen	Friedhof/ Mariaweiler Hof
17.11.2022	17:00	IGDO	St. Martinsfeier	Kirche / Kindergarten
23.11.2022	09:30	Kirchenchor	Cäcilienfest	Pfarrheim
03.12.2022	17:00	AWO-Mariaweiler	Weihnachtsfeier	AWO-Raum + Saal (Bürgerhaus)
10.12.2022	19:00	KG Melwiler Ströpp	Weihnachtsfeier	Mariaweiler Hof
11.12.2022	15:00	Singgemeinschaft	Weihnachtsfeier	Bürgerhaus
14.12.2022	16:30	Kooperationsgremium	Stadtteilerausflug Weihnachtsmarkt	Treffpunkt AFG
07.01.2023	19:11	KG Melwiler Ströpp	Karnevalsparty	Turnhalle AFG
08.01.2023	13:11	KG Melwiler Ströpp	Kindersitzung	Turnhalle AFG
11.01.2023	19:00	IGDO	Jahreshauptversammlung	Bürgerhaus



Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V.

c/o Margot Zahn/Dilek Carman (1./2.Vors.)
Bürger- und Jugendpavillon Mw., Olefstr. 4a, 52353 Düren
Email: bewohnerinitiative.mariaweiler@googlemail.com

Hausaufgabenhilfe - Interessierte können sich melden!

In unserer Hausaufgabenhilfe für Kinder
der Klasse 1 bis 4 sind noch Plätze frei.

Wir bieten jeweils montags - freitags
für das **1. und 2. Schuljahr** in der Zeit von
14.00 - 15.00 Uhr und
für das **3. und 4. Schuljahr** in der Zeit
von 15:00 bis 16:00 Uhr

Unterstützung bei den **Hausaufgaben** an.

Das Angebot wird von **erfahrenen Kräften** begleitet.

Interessierte **Eltern und Schüler*innen** können sich während der
Hausaufgabenzeiten an das **Betreuerteam** oder telefonisch an
Margot Zahn (02421/82486) wenden.

Betreuer*innen gesucht!

Zur Unterstützung des Teams der Hausaufgabenhilfe
suchen wir noch erfahrene Honorarkräfte!

Wenn Sie Spaß an der Arbeit mit Kindern haben und helfen wollen,
ihre schulischen Chancen zu verbessern, dann
wenden Sie sich bitte ebenfalls an Margot Zahn!



„MAIestät“ Mariaweiler feiert und dankt dem gesamten Stadtteil!

Im Mai wurde der Königsball von der Maigesellschaft Mariaweiler 1873 e.V. abgehalten.

Der Abend stand im Zeichen des Maikönigspaares, Chloe Hauser und Christian Glasmacher. Neben einem netten Empfang aller Gäste und ehemaligen Königspaaren, wurde ein großer Umzug durch das Dorf durchgeführt.

Chloe, Christian und die Maijungen nutzten dies um dem Stadtteil die gesamte Gesellschaft und ihr Gefolge zu präsentieren.

Nach zwei Jahren Pause, hat Mariaweiler nicht nur seitens der Gesellschaft, sondern mit der gesamten Bevölkerung ein Zeichen gesetzt. Der Vorsitzende Tim Jakob, betonte dies im Zelt mit einem kräftigen Dank.

Sein Dank galt nicht nur dem Königspaar und der Gesellschaft, sondern dem gesamten Stadtteil und allen befreundeten Maigesellschaften, die an den Tagen ausgiebig mitgefeiert haben.

Bürgermeister Frank Peter Ullrich und Bezirks-



Bild:
JD-PhotoArt - Jan Drexler

Andreas Isecke waren begeistert über die örtliche Resonanz. Ihr Dank gilt ganz Mariaweiler!

Gut Steck Mariaweiler und weiter so! (ai)



AWO-Maikönigspaar 2022: Roswitha und Werner Bander

Feiern hält jung und macht Spaß - besonders im Mai!

Schon seit etwa 30 Jahren wird das Maifest in der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Mariaweiler ganz besonders intensiv gefeiert. Dabei wird der AWO-Senioren-Treff von der Maigesellschaft 1873 Mariaweiler unterstützt, indem ihr zwei kleine Maibäume und Birkenzweige gebracht werden, geschmückt mit bunten Bändern und Plümen.

Diese stehen den ganzen Mai vor dem Eingang und im AWO-Treff, der sich im hinteren Teil des Bürgerhauses (Aldenhovener Str. 30) befindet. Aber geschmückte Birkenzweige reichen den Senior*innen nicht zum Feiern: Sie küren ein eigenes Mai-Königspaar und haben viel Spaß dabei.

Nachdem der Maikönig ausgerufen ist, benennt er seine Maikönigin. Am Maifest selber wird das Maipaar noch einmal ausgerufen und marschiert ein, während alle das Mai-Lied singen und oft sogar eine kleine AWO-Kapelle dazu spielt.

Anschließend wird bis in den späten Abend gefeiert, zunächst mit Kaffee und Kuchen, später mit erfrischenderen Getränken und einem leckeren Abendessen.

Alle Beteiligten wollen diese Tradition noch lange fortsetzen. (rs u. ueh)

Spielplatz Tulpen-/Lilienstraße:

Nachfolge für Spielplatzpatenschaft gesucht!

„Bürger*innen übernehmen Verantwortung für die Instandhaltung städtischer Infrastruktur.“ Frei nach diesem Motto hat auch die Bewohnerinitiative Mariaweiler im Ort für zwei Spielplätze die Patenschaft übernommen und veranstaltet dort auch immer wieder Spielplatzfeste und ähnliche Aktionen. Für die Spielplätze gibt es jeweils feste Ansprechpersonen, die sich gemeinsam mit dem Verein für die Plätze engagieren und sie bezüglich notwendiger Maßnahmen und möglicher Mängel im Auge behalten.

Während die Verantwortung für den **Schmittpark** bei Besime Mislimi in guten Händen ist, musste die Patin für den **Spielplatz Lilienstraße** wegen zeitlicher Überlastung kürzlich die Aufgabe als Ansprechperson an den Verein zurückgeben.

Deshalb sucht der Verein aktuell eine neue Ansprechperson - möglichst aus dem Blumenviertel - um auch den Spielplatz dort in gemeinsamem Engagement wieder voranbringen zu können.

Ansprechpartner bei evtl. Interesse sind:
Hermine Kraus - Tel.: 0157 75256062
Besime Mislimi - Tel.: 0176 23190004

Übrigens ist für den Spielplatz Lilienstraße alsbald die Neuaufstellung eines großen Spielgerätes vorgesehen! (ab)

Eine vorösterliche Überraschung im Flüchtlingsheim

Bereits seit einigen Monaten leben Flüchtlinge aus der Ukraine in Mariaweiler. Sie wurden hier mit großer Hilfsbereitschaft aufgenommen.

So gab es in der Osterzeit viele Spenden, um den Flüchtlingen mit ihren Kindern etwas Gutes zu tun. Unter anderem wurden hunderte Eier, Schokoladenhasen, Spielsachen und viele nette Worte verteilt.

Die Kinder waren begeistert. Alle haben sich nebst den Eltern herzlich bedankt. Die Worte: „Auch wenn wir einmal nicht mehr in Mariaweiler sind, werden wir uns an diese tolle Hilfsbereitschaft ewig erinnern.“, rührten uns alle.

Die großartigen Spenden kamen von verschiedenen Privatpersonen und Gewerbetreibenden aus Mariaweiler und Umgebung.

Vielen lieben Dank im Namen der ukrainischen Mitbürgerinnen und Mitbürger! (ai)



Geldautomat für Nord-Düren!

Nicht nur ihren eigenen Kunden dürfte bekannt sein, dass die Sparkasse Düren im Rahmen aktueller Entwicklungen ihren Einsparkurs fortgesetzt hat.

So wurden in der Vergangenheit Filialen und Servicecenter der Bank geschlossen. Auch die Zweigstelle in Birkesdorf, die den Kundinnen und Kunden aus Mariaweiler als Alternativstandort angepriesen wurde, als es dort vor Jahren um die Schließung der Filiale ging, ist mittlerweile Geschichte. Aktuell erinnert nun nur noch ein Servicecenter daran, dass man in Birkesdorf einmal am Schalter mit qualifiziertem Beratungspersonal seine Bankgeschäfte erledigen konnte.

Dass es aber auch anders ausgehen kann, als 2016 in Mariaweiler, zeigte kürzlich ein Beispiel aus Nord-Düren.

Nach der Schließung der Stadtteilfiliale wurde dort letztendlich auch das zunächst erhalten gebliebene Servicecenter geschlossen. Eine Entscheidung der Sparkasse, die zahlreiche Kundinnen und Kunden mit großem Bedauern und auch Verärgerung zur Kenntnis nahmen und die ähnlich wie in anderen Orten als erheblicher Verlust für die Stadtteilinfrastruktur gesehen wurde.

Doch entgegen der Entwicklung an anderen Standorten konnten in der Nord-Stadt aktive Bürgerinnen und Bürger, unterstützt durch Mitglieder des Rates, erreichen, dass der Stadtteil nun zumindest einen Geldautomaten erhielt. Dieser wurde auf dem Parkplatz eines ansässigen Discounters, in Form einer „roten Tonne“ (siehe Bild), aufgestellt.

Der Sparkassenvorstand ist für diese sinnvolle Minimallösung durchaus zu loben - auch wenn sich zügig der Gedanke einstellt, warum ähnliches nicht auch in Mariaweiler möglich war oder in der Zukunft möglich gemacht werden sollte! (ab)

Stadtteil im Wandel – ein Update!

Erneut sind wir für Sie einige Male in Mariaweiler unterwegs gewesen, um Ihnen eine Fortsetzung zu unserem Artikel „Stadtteil im Wandel?!“ aus unserer Ausgabe Nr. 8 zu präsentieren.

Dabei haben wir uns Mariaweiler von „allen Seiten“ genähert und Fotos von den Ortseinfahrten zu einem Titelbild zusammengestellt. Von oben links nach unten rechts sehen Sie dort die Einfahrten, die gleichzeitig auch Ortsausfahrten sind:

- aus Richtung Echtz
- aus Richtung Derichsweiler
- aus Richtung Düren
- aus Richtung Birkesdorf
- aus Richtung Hoven
- aus Richtung Gürzenich in die Lommessemstraße
- aus Richtung Gürzenich in die Metallweberstraße

Aus Richtung Echtz oder Derichsweiler kommend sieht man an der Gabelung zur Krokusstraße, dass hier neuer Wohnraum entsteht.



Aus Richtung Düren ist links hinter der Ortseinfahrt an der „alten Fabrik Heimbach – ehemals Krutzmühle“ ein deutlicher Baufortschritt zu erkennen.



Weitere Einzelheiten findet man unter <https://www.gut-nazareth.de>

Auf der gleichen Straße weiter in Richtung Ortsmitte ist der Umbau des ehemaligen Tura Geländes nahezu abgeschlossen. Hier ist ein Gebäudekomplex

entstanden, der vielfältige Angebote für Seniorinnen und Senioren bietet. Siehe separaten Artikel auf Seite 6.

Aus Richtung Birkesdorf kommend hat sich die Rheinstraße deutlich verändert. Es herrscht jetzt ein Tempolimit von 30 km/h und es sind Straßenverengungen angebracht worden. Das stellte sich in der Praxis allerdings als nicht ganz ungefährlich heraus. Hier kommt es immer wieder zu kritischen Situationen (und zwar nicht nur für Radfahrer), die auch im Bezirksausschuss bereits diskutiert wurden. Siehe BZA-Protokoll Seite 4.

Das Bauprojekt an der Ecke Moselstraße/Rheinstraße ist weit fortgeschritten.



Hier entsteht ebenfalls neuer Wohnraum.

Der Erweiterungsneubau der Anne-Frank-Gesamtschule wird fortgesetzt, sobald die Finanzierung gesichert ist. Siehe ebenfalls BZA-Protokoll Seite 4.



Bei der Gestaltung des Kirchenvorplatzes hat man sich mittlerweile für einen der Gestaltungsvorschläge entschieden. Siehe BZA-Protokoll Seite 4.



Über die weitere Verwendung des brachliegenden Grundstücks auf der gegenüberliegenden Seite werden wir zu gegebener Zeit berichten.



Berichten werden wir auch über die Erweiterung des Neubaugebiets Cornelystraße, siehe BZA-Protokoll Seite 4.



Soweit die Fakten.

Was uns allerdings bei unserem Rundgang erneut aufgefallen ist ... je nachdem, wo man sich befindet und zu welcher Zeit man unterwegs ist, versteht man in unserem Mariaweiler sein eigenes Wort nicht mehr.

Hier wird gerast auf Teufel komm raus und das Verkehrsaufkommen ist erschreckend. PKW, Motorroller, LKW, Busse und Containertransporte dröhnen die Straßen zu und stinken – vor allem die Motorroller – wie die Pest. Die Verkehrsregeln und Geschwindigkeitsbegrenzungen scheinen nur dann zu funktionieren, wenn massiv kontrolliert wird – was leider viel zu selten der Fall ist. Fahrradfahrer, die ja in letzter Zeit in aller Munde sind, scheinen sich z.B. überhaupt nicht für irgendwelche Regeln zu interessieren. Und wenn man am Straßenrand steht und es kommen Groß-LKW oder Containertransporte an einem vorbei, kriegt man es in der Tat mit der Angst zu tun.

Hier ist dringend Handlungsbedarf angezeigt und man kann nur hoffen, dass sich z.B. durch den Bau der B399n bald eine Verbesserung ergibt.

Übrigens:

Mit den neuen E-Ladesäulen an der Kirche macht auch Mariaweiler einen kleinen Schritt in die E-Mobilität. (kh)



Standpunkt:

Wermutstropfen beim Wohnungsbau:

Wo bleiben die bezahlbaren Mietwohnungen?

Baustellen aller Orten - doch meist kommt schnell die Frage auf: Für wen und was wird da eigentlich gebaut.

Das große Geschäft war in den vergangenen Jahren wegen der niedrigen Zinsen und der großen Nachfrage vielfach mit zum Verkauf stehenden Eigentumswohnungen und Einfamilienhaussiedlungen zu machen.

Was sicher nicht nur in Großstädten sondern auch in Städten wie Düren und Orten wie Mariaweiler fehlt, sind Mietwohnungen und öffentlich geförderter Wohnraum. Dieser Umstand wird bereits seit Jahren von Experten reklamiert und von verantwortlichen Politikern der Bau entsprechender Wohnungen angekündigt.

Aber leider passiert bei weitem nicht so viel, wie dringend nötig wäre. Mit dem Ergebnis, dass nicht nur die Kaufpreise für Eigentum, sondern auch die Mieten in den letzten Jahren zunehmend steigen und Mietinteressenten immer größere Probleme haben, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

Sicher nicht selten, zwingt die Knappheit von Mietwohnraum Wohnungsuchende dazu, sich für den Kauf einer Wohnung zu entscheiden und sich damit oftmals hoch zu verschulden. Welche Folgen dies für die Betroffenen unter Berücksichtigung der aktuell wieder steigenden Zinsen haben kann, darf mit einem gewissen Grausen befürchtet werden.

Ganz abgesehen davon, dass man doch auch einmal fragen darf, nein sogar muss, wer denn eigentlich die großen Gewinne während des bisherigen Booms einstreicht und wieso eigentlich im Falle der Umwandlung landwirtschaftlicher Flächen in Bauland einzelne Landbesitzer profitieren und die Allgemeinheit meist nahezu leer ausgeht.

Von Städten wie Frankfurt und München, in denen es hier mittlerweile anders zugeht, wurde in der Presse ausführlich berichtet. Dort werden Gewinne bei der Umwandlung von Acker- in Bauland mittlerweile zu großen Teilen zugunsten der Allgemeinheit abgeschöpft.

Aber in jedem Fall sollte bei kommenden Baugenehmigungen und der Aufstellung von Bebauungsplänen gezielter darauf geachtet werden, dass auch in Orten wie Mariaweiler vor allem Projekte beschlossen werden, die im Ergebnis zu mehr Mietwohnungen führen. Und wenn der dann auch noch öffentlich gefördert und damit preiswerter ist, um so besser. (ab)



Bewohnerinitiative
Mariaweiler e.V. /
Jugendgruppe „Act“

Act



„Coole“ Ferienaktionen für ganz Mariaweiler

„So zufrieden und ausgeglichen waren unsere Kinder lange nicht mehr!“ So und so ähnlich äußerten sich viele Eltern von den fast 50 Kindern und Jugendlichen, die bei den Ferienaktionen der Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V. 2022 mitgemacht haben. Die Bewohnerinitiative konnte die Ferienaktionen, die für alle Kinder in Mariaweiler angeboten werden, dieses Jahr erneut kostenlos anbieten, weil es aus dem Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ in 2022 eine umfangreiche Förderung gab. Auf dem Programm standen in den Osterferien die Kinderstadt Heerlen, Bowlen, 3D-Minigolf und Schlittschuhlaufen in Köln.

In der ersten Sommerferienwoche gab es eine Mischung aus Ausflügen und Aktionen im Schmittpark und in Düren:

Ziele waren Bubenheim, der Hochseilgarten Hürtgenwald, der Brückenkopfpark in Jülich und eine Radtour zum Schloss Burgau. Am letzten Tag der Ferienaktion gab es für die Jüngeren Wettspiele im Schmittpark und einen Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Mariaweiler. Die Älteren „wanderten“ zum Dürener Badesee und hatten die Gelegenheit, „Wasserski“ auszuprobieren.



Ziele der Ferienaktionen sind, dass Kinder und Jugendliche Spaß haben, sich untereinander kennenlernen, und dass so in Mariaweiler ein friedliches Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen kulturellen Wurzeln gefördert wird.



Besonders gefreut hat sich das bewährte Betreuer-Team aus freiwillig Engagierten darüber, dass sich dieses Jahr wieder einmal drei Jugendliche aus dem Jugendtreff im Bürger- und Jugend-Pavillon gemeldet haben, um erstmals als Betreuer*innen zu unterstützen. Die Drei haben so engagiert und zuverlässig mitgemacht, dass alle hoffen, dass sie bei den nächsten Ferien-Aktionen wieder mit dabei sind. Und die Auswertung der Ferienaktionen zeigt, dass dafür gute Aussichten bestehen, denn nicht nur die Betreuer*innen, Eltern und Kinder waren sehr zufrieden; auch den drei Jung-Betreuer*innen hat es sehr gut gefallen.



Wer Interesse hat, bei zukünftigen Ferienaktionen für die Kinder und Jugendlichen in Mariaweiler mitzumachen, ist herzlich willkommen! (ueh)

Kontakt:

Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V.
Sprecherinnen der Kinder- und Jugend-Abteilung
Hermine Kraus - Tel.: 0157 75256062
Besime Mislimi - Tel.: 0176 23190004

Schmittpark:

Neuer Spielplatz durch Bürgermeister und Vereinsvertreter eingeweiht

Auch wenn sie optisch noch einen relativ guten Eindruck gemacht hatte, musste die vorhandene Spielburg im Schmittpark 2021, sehr zum Bedauern der Kinder, abgebaut werden. Die zuständigen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Prüfungen festgestellt, dass die in die Jahre gekommene Holzkonstruktion absehbar eine Gefährdung für die Kinder dargestellt hätte.

Frau Giesen vom städtischen Tiefbauamt übernahm damit in Abstimmung mit der städtischen Arbeitsgruppe Spielplätze die Planung für die neue Spielplatzgestaltung. Gemeinsam mit Frau Wagner vom spielpädagogischen Dienst der Stadt wandten sie sich an die Bewohnerinitiative Mariaweiler - als Spielplatzpatin für den Schmittpark - um Ideen und Wünsche von Kindern und Eltern bei der Planung für ein neues Spielgerät zu berücksichtigen.

Über den konkreten Bedarf war man sich dann schnell einig und nach einigen (vor allem Winter-) Monaten, in denen die Kinder auf ihren Spielplatz verzichten mussten, konnte schließlich eine neue robuste Spielanlage errichtet werden.

Parallel dazu wurden vom DSB (Herrn Katterbach) in Absprache mit der Bewohnerinitiative die alten Sitzgelegenheiten für Kinder und Eltern erneuert und wie von aktiven Eltern gewünscht, zusätzlich Sitzgruppen aufgestellt.

Auch wenn bisher nicht alle Wünsche - wie z.B. die nach einem Fahrradständer, einer Tischtennisplatte, mehr und besseren Mülleimern - berücksichtigt werden konnten, stellt der Schmittpark nach seiner Überarbeitung nun wieder ein attraktives Spielangebot zur Verfügung.

Im Mai kam es schließlich zu der allseits herbei gesehnten offiziellen Einweihung des Spielplatzes.

Besonders erfreut zeigten sich Margot Zahn - Vorsitzende des Vereins - und Bürgermeister Frank Peter Ullrich darüber, dass nach der lang anhaltenden Corona-Durststrecke, der Anlass nun endlich auch wieder gebührend gefeiert werden konnte.

Beide wiesen in ihren Ansprachen darauf hin, dass mit dem bereits im Vorjahr ebenfalls neu errichteten Bolzplatz der Schmittpark vielfältige und vor allem sichere Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche und das nicht nur aus Mariaweiler aufweist.

Der Bürgermeister dankte - in Anwesenheit des Mariaweiler „Oberbürgermeisters“ Andreas Isecke -

neben den städtischen Mitarbeiter*innen, allen Bürger*innen, Vereinsaktiven und den sozialen Einrichtungen für ihr großes gemeinsames Engagement im Stadtteil. Er verwies hier besonders auf die große Integrations- und Hilfsbereitschaft des Stadtteils bei der Aufnahme von Flüchtlingen.

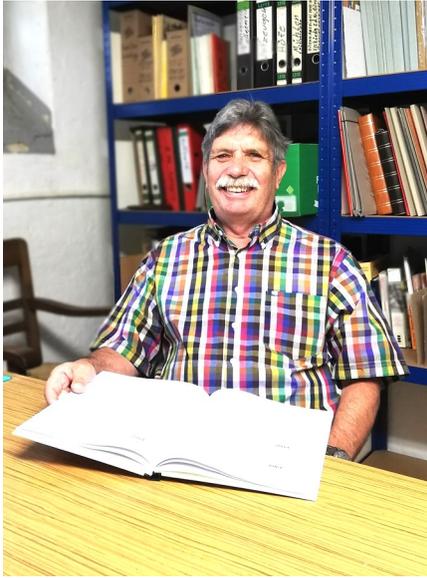
Beinahe als Beleg für diese Aussage war zu sehen, dass Margot Zahn zu Beginn des offiziellen Teils der Einweihung zu einer Internationalen Begrüßung eingeladen hatte, an der sich zahlreiche Mitbürger*innen aus unterschiedlichsten Herkunftsländern beteiligten.

Die Sinnhaftigkeit der vorgenommenen städtischen Investition zeigte sich schon darin, dass zahlreiche Kinder und Jugendliche beim Fest mit großer Freude zugegen waren und es mit Tanzvorführungen bereicherten. Hinzu kommt, dass der Schmittpark gemessen an seiner Größe sicher zu einem der am häufigsten genutzten Spielplätze in Düren gehört.

Nach der gelungenen Einweihung dürfen die Kinder und Jugendlichen sich nun auf einen schönen Sommer mit guten Spielmöglichkeiten freuen. Und für die offen gebliebenen Wünsche wird es sicher auch noch die eine oder andere Verbesserung geben. Die bei der Einweihung anwesenden städtischen Vertreter*innen werden die Botschaft sicherlich mit auf den Heimweg genommen haben.



Bei aller Freude am gemeinsamen Erfolg sei ein Hinweis des Verfassers dieses Artikels gestattet: Durchaus kritisch ist zu sehen, dass Kinder und Jugendliche zunehmend auf festgelegte Spielflächen verwiesen werden. Mehr und mehr scheiden früher genutzte Flächen nicht nur aus Gründen wie der Verkehrsgefährdung oder einer verdichteten Bauweise, sondern vor allem wegen einer abnehmenden Toleranz Kindern und Jugendlichen gegenüber als Spiel- und Trefforte aus. **Eine Situation, zu deren Änderung wir alle aufgerufen sind.** (ab)



Vorgestellt:

Geschichts- und Heimatverein Mariaweiler 2000 e.V.

Albert Esser ist seit ca. einem Jahr 1. Vorsitzender des „Geschichts- und Heimatverein Mariaweiler 2000 e.V.“ (GHV). Seit 2018 ist er Vereinsmitglied und zwar aufgrund eines Kontakts mit seinem Vorgänger Andreas Isecke. Der Vorstand des Vereins besteht aus ihm und dem 2. Vorsitzenden André Michels.

Albert Esser ist gebürtiger Schlicher und wohnt in Niederzier. Er ist mit Mariaweiler durch eine ganz außerordentliche Familienhistorie verbunden, die bis ins Mittelalter zurückverfolgt werden kann. Seine Familie war z.B. Pächter von Gut Nazareth, Besitzer der Thelensmühle und Besitzer der Kupfermühle, in der sie eine Papiermühle betrieb.

Gemäß Satzung vom 18.6.2010 ist der Zweck des GHV die Erforschung und Förderung der Geschichte und der Heimat sowie der Mundart, als auch die Verschönerung des Ortsbildes.

Aktuell zählt man 28 Mitglieder, von denen einige schon seit längerer Zeit nicht mehr in Mariaweiler wohnen, aber dem Verein die Treue halten. Man freut sich über jedes neue Mitglied und in der Tat kann jeder, der unsere demokratische Grundordnung akzeptiert, Mitglied werden. Der Jahresbeitrag beträgt lediglich 12 Euro. Man kann den Verein per E-Mail kontaktieren und zwar unter:

ghv.mariaweiler@gmail.com

Während der Corona Zeit konnte man leider keine regelmäßigen Treffen organisieren, will diese aber demnächst wieder aufleben lassen und dann auch „Dorfspaziergänge“ durchführen.

Auf Facebook gibt es in der Gruppe „Du bist aus Mariaweiler...“ regelmäßige Posts und seit Kurzem hat man eine sehr interessante eigene Homepage eingerichtet unter www.ghv-Mariaweiler.de

Hier kann man auch unser *Magazin für Mariaweiler* downloaden.

Der Verein verfügt über ein eigenes Archiv, welches im Keller des Bürgerhauses untergebracht ist. Es gibt zwei aktuelle Projekte, die man verfolgt. Zum einen handelt es sich um die Aufstellung des alten restaurierten Wegekreuzes am Getzer Hof (Foto) und zum anderen um eine Infotafel am Fina-Lörken-Platz zur „Via Regia“, der alten Aachen-Frankfurter Krönungsstraße, die auch durch Mariaweiler verlief.

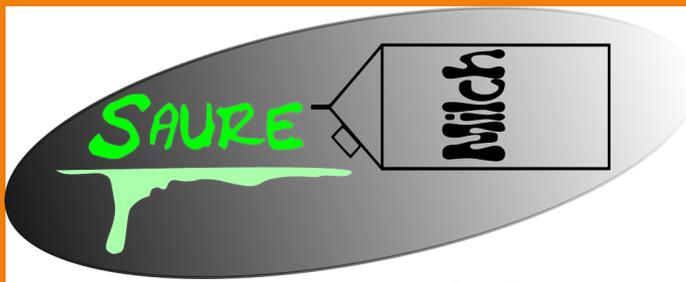
Wie in vielen Vereinen macht man sich natürlich auch beim GHV Gedanken über die eigene Zukunft und wäre interessiert daran, zu erfahren, wie die eigene Arbeit im Stadtteil gesehen wird und welche Themen für Jung und Alt von besonderem Interesse sind. Anregungen an die oben genannte E-Mail Adresse sind deshalb sehr willkommen. (kh)



Übrigens:

Wenn Sie schöne Fotos von Mariaweiler haben (siehe Rückseite), dann können sie uns diese gerne zukommen lassen. Wir werden sie nach Möglichkeit, in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen!

E-Mail: stz-mw@web.de



(Bitte Satireverständnis einschalten oder umblättern!)

Ein/e/n muntere/n/s Hallo/a, liebe/r Leser/in, -nen!

Wenn Sie das hier lesen, sind sie lebendig und bei Bewusstsein, ja womöglich sogar, im Gegensatz zum Verfasser dieser Zeilen, bei klarem Verstand.

Das ist nicht selbstverständlich, dieser Tage... auch nicht in unserem idyllischen, von göttlichem Licht geküssten Bollwerk der Harmonie, das „Heimat“ wir zu nennen im Stande sind!

Doch das, liebe Gemeinde, ist nur die äußerst fragile Oberfläche, bei Tage betrachtet, mit gutem Willen und tief schürfendem Heimweh bereits jenseits derA4.

Die weniger emotionalen Mitbewohner sprechen schon von einem Mariä Himmelfahrtskommando. Unterhalb dieser zarten Membran der Nächstenliebe keimt nämlich die Saat des Bösen! Die Unterwelt brodeln vor niederträchtigem Abschaum und diabolischem Gezucht, das uns heimsucht um uns ins Dunkle zu treiben und ewig zu binden.

Wie erklärt man sich sonst solch garstige Kreaturen, die bei älteren Nachbarn im Flussviertel an der Türe klingeln, vorgeben in einer Notlage zu sein um sie dann, heimtückisch in deren Beisein, nach alter Trickbetrügermanier auszurauben?

Wie unglaublich wenig Evolution muss ein menschliches Gehirn erfahren haben, wenn man im Hochsommer bei 30° Celsius ein strohtrockenes Kornfeld nahe der Firma Heimbach, mit einer glühenden Zigarettentippe schmückt?

Hinzu kommen noch aufgebrochene und obendrein zerkratzte Autos, sowie diverse Diebstähle im Blumenviertel. Einbrüche oder Einbruchversuche an allen Randbereichen des Dorfes, Giftige Hundeköder und vieles mehr.

Warum mussten wir vor Allem den Verlust so vieler geliebter Menschen und geschätzter Nachbarn in all den Jahren ertragen, wenn armselige Grabschänder und Friedhofsvandalen, die deren Gräber zerstören und schänden, weiter leben dürfen?

Und wer hat denn bitte diese Drecksblagen erzogen, die regelmäßig die Tankstelle überfallen, den Netto beklauen und randvolle Mülleimer umtreten wie nicht gescheit?

Warum daddeln die sich nicht, wie viele ihrer anderen Artgenossen, ihre Jugend kaputt oder tun etwas für die Gemeinschaft, lernen ein Handwerk und verkloppen beispielsweise Grabschänder und Friedhofsvandalen oder Leute, die bei älteren Menschen im Flussviertel an der Türe klingeln, vorgeben in einer Notlage zu sein um sie dann nach alter Trickbetrügermanier auszurauben?

Doch es regt sich Widerstand in den eigenen Reihen und es gibt Menschen, Mitbürger, die sich für die gute Sache stark machen. Nein, keine Bürgerwehr oder irgendeine Verschwörung, sondern ein Held, der sich auf die Lauer legte, um den Müllsackwerfer von Mariaweiler dingfest zu machen.

Man setzte diesem Helden ganz easy folgenden Floh ins Ohr:

„Der Sackwerfer dekoriert uns in einem bestimmten Rhythmus die Straße mit einem vollen Müllsack, den er/sie/es aus dem fahrenden Auto schleudert...“

...und unser Held legte sich tatsächlich eines Tages früh morgens mit seinen Vasallen auf die Lauer und erwischte den Unhold auf frischer Tat. Bravo! Der Unhold backt jetzt sicher nur noch kleine Brötchen.

Und wo wir gerade davon, sprechen, bzw. schreiben oder, in ihrem Falle, lesen, mal was ganz Anderes:

Der treue Leser kann sich sicherlich noch an die Rennstreckenempfehlung aus Ausgabe 6 erinnern.

Dieser Inspiration folgend gibt es nun einen neuen Parcours der auch für Rollerfahrer und Radfahrer interessant sein kann. Gemeint ist hier die neue Slalomstrecke zwischen Mariaweiler und Birkesdorf. Wer hier mal richtig auf den Pin tritt und die magische 30 km/h-Schallmauer knackt, darf sich nicht selten über ein Zielfoto freuen.

Gutmenschen, die noch der deutschen Vorfahrtsregeln auf gerader Strecke und in geschlossenen Ortschaften bei Tempo 30 mächtig sind, erleben hier Geisteszustände, die alles Beschriebene aus der linken Spalte in den Schatten stellen.

Es gibt dort sogar Leute, die – sie werden es nicht glauben, also bitte mitschreiben oder sogar diese Textstelle rot markieren.

Es gibt hier Lebewesen, die – ich hab's meinem Weib erzählt, sie hat ob des Wahnsinns fast geweint.

Jetzt aber: Es gibt hier ernsthaft Geschöpfe, die auf der Slalomstrecke zwischen Birkesdorf und Mariaweiler...

mit ihrem Auto...

ein anderes Fahrzeug, Achtung: ü-ber-ho-len!

Da kann dann auch die Straße nichts mehr dafür.

Zum Schluss die wichtigsten News in Kürze

Es ist ein Mädchen! ...et Uschi is do!

Frau Ursula Enderichs-Holzapfel wird die Redaktion in Zukunft verstärken. #Frauenquote

Der Kirchenvorplatz kommt! #Hallelujah

Der Kreisverkehr wird kommen ... #nogutnazarace

aSozialer Wohnraum wird ggf. gekommen worden gehabt sein mögen. #amnettodiechanceverpasst

Schulsanierung geht weiter. #Schulgart21

So. Das war's für diesmal von der sauren Milch, die Seite ist mal wieder zu kurz für'n adäquaten Epilog also:

Bleibt gesund und munter, genießt das Dorfleben!

(nr)



Die Sonne über Mariaweiler!
Geht sie auf oder unter?
Foto : Doris Dellner